

FORUM DER PARTEIEN

Dieser Text erscheint unter der ausschliesslichen Verantwortung der unterzeichneten Parteien

Ungelöste Umweltprobleme: Strassenlärm und Überhitzung



Markus Knauss
Gemeinderat Grüne

Auch wenn Zürich in den letzten Jahren Fortschritte im Umweltschutz gemacht hat: Lange verschleppte und damit nicht gelöste Umweltprobleme holen uns immer wieder. Wenn Zürich aber eine attraktive Stadt bleiben will, in der es sich gerne und gut leben lässt, müssen wir vordringlich zwei Probleme lösen: Wir müssen den Strassenlärm, der die Bevölkerung schon lange belastet, massiv reduzieren und wir müs-

sen die zunehmende Überhitzung, die auf Zürich zukommt, in den Griff bekommen.

Ein Drittel übermässig belastet

Obwohl seit über 30 Jahren Umweltschutzgesetz und Lärmschutzverordnung verlangen, die Bevölkerung wirksam vor Strassenlärm zu schützen, ist in dieser Zeit viel zu wenig passiert. Weil in Zürich viele stark befahrene Strassen durch dicht bebaute Wohnquartiere führen, sind heute schon 140 000 Personen, also ein Drittel der Bevölkerung, übermässigem Strassenlärm ausgesetzt. Und in den letzten Jahren haben lediglich 30 000 Personen den Lärmschutz erhalten, auf den sie einen Rechtsanspruch haben: nämlich eine Lärmreduktion mit Massnahmen an der Quelle, wie Tempo 30 und lärmarme Strassenbeläge. In Zürich wird aber überall gebaut, gerade auch entlang von stark befahrenen Strassen. Diese Entwicklung macht einen wirklichen Lärmschutz aber umso dringlicher. Die Zeit der Passivität im Lärmschutz ist vorbei, zumal auch die Gerichte unmissverständlich klargemacht haben, dass sie den verschleppten Lärmschutz nicht mehr akzeptieren.

Ein reduziertes Tempo hat aber nicht nur lärmässig Vorteile, auch die Verkehrssicherheit wird verbessert und das hilft den sehr vielen Personen, die diese Strassen auf ihren täglichen Wegen überqueren wollen. Und damit können Strassen auch wieder ihre immer schon bestehende Funktion erfüllen. Sie sind nicht nur Verkehrsadern für lärmige Autos, sie sind auch wichtige Lebensräume.

Mehr Grün als Parkplatzwüsten

Alle Klimaprognosen zeigen, dass die weltweite Klimaerwärmung auch in Zürich stattfindet. Immer mehr Hitzetage und stark zunehmende Tropennächte haben grosse gesundheitliche Auswirkungen. Dabei ist die Aufheizung umso grösser, je dichter überbaut unsere Quartiere sind und je mehr die Oberflächen versiegelt sind. Gerade in den zentralen Stadtquartieren müssen wir deshalb neue Wege gehen. Im Rahmen des neuen kommunalen Siedlungsrichtplans und des kommunalen Verkehrsrichtplans werden die Grünen deshalb einen neuen Umgang mit dem öffentlichen Raum einfordern: mehr Bäume, mehr unversiegelte Flächen, mehr klimafreundliche Pärke für alle

statt Parkplatzwüsten für wenige. Nur so ist eine zukunftsfähige Entwicklung Zürichs überhaupt möglich.

Einen ersten Schritt können Sie selber am 27. September 2020 tun. Die letzte freie Fläche im stark überbauten Quartier Zürich-West, das Hardturm-Areal, soll mit einer Grossüberbauung für die Profitinteressen einer Grossbank klimafeindlich überbaut werden. Helfen Sie mit, die Überhitzung zu reduzieren. Sagen Sie Nein zum Gestaltungsplan Hardturm-Areal. Damit wird der Weg frei, nicht nur 300 Bäume zu schützen, sondern auch eines der letzten grossen, freien Areale für eine klimarechte Stadtentwicklung zu sichern.



WÖCHENTLICH GEWINNEN!

Mitmachen und gewinnen: Senden Sie das Stichwort «GEWINNER» plus die gewünschte Verlosungsnummer, Ihren Namen mit Adresse und Telefonnummer an:

gewinn@tagblattzuerich.ch

Viel Glück!



GEWINNER 1 Mit «4 Gewinn» präsentiert Hasbro Gaming einen Klassiker in einer modernisierten Version. So müssen in dieser ferientauglichen Kartenedition unter anderem Missionen gelöst werden. Das «Tagblatt» verlost 3 Exemplare!



GEWINNER 2 Nun können alle Jonglieren lernen: Der preisgekrönte Profi-Jongleur Kaspar Tribelhorn verrät in seinem neu erschienen Buch «Jonglieren – so einfach wie noch nie!» seine Tipps und Tricks. Das «Tagblatt» verlost 3 Exemplare!



Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Die Wettbewerbsteilnehmer akzeptieren eine Weiterverwendung der Adressdaten durch die Hauptpartner der Verlosung.